



Caritas
Ludwigsburg-
Waiblingen-Enz



KREISDIAKONIEVERBAND
REMS-MURR-KREIS
der Mensch im Mittelpunkt



REMS-MURR-KREIS


horizont
niederschwellige Drogenhilfe im Rems-Murr-Kreis

*„Wer Sorgen hat –
hat auch Likör...“*

(W. Busch)

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir legen Ihnen den Tätigkeitsbericht der Drogenhilfe HORIZONT für das Jahr 2020 vor. In jeder Hinsicht ein besonderes Jahr – das Corona Jahr.

Bereits Anfang März war aufgrund der Pandemieentwicklung jedes Treffen mit einem Fragezeichen versehen – dann der Lockdown! In einem Sozialen Dienst, dessen Angebote von der persönlichen Begegnung leben – ging kurzfristig nichts mehr. Klar war sofort, dass die Zielgruppen unserer Suchthilfeangebote diese gerade jetzt nötiger denn je brauchen würden.

Durchgängig waren die Mitarbeitenden von Horizont für Ihre Klienten erreichbar – telefonisch – online und bald auch wieder unter Einhaltung der Sicherheitsregeln – AHA-L. Aber nicht alle Angebote konnten unter Pandemiebedingungen fortgeführt werden. Dies galt insbesondere für Präventions- und Informationsveranstaltungen, wie Sie dem Bericht entnehmen werden.

Aber was bedeutet Corona für junge Menschen? Es muss sein, als ob seit einem Jahr jemand permanent die PAUSE-Taste gedrückt halte. Die Vereinigung der Kinder- und Jugendpsychotherapeuten wandte sich vor Kurzem in einem Brandbrief an die Politik. Depressionen, Angst-, Essstörungen und Drogenmissbrauch nahmen massiv zu, so ihr Fazit. In einer Studie der Unis Hildesheim und Frankfurt äußerten die Hälfte der 7000 befragten Jugendlichen Zukunftsängste zu haben.

Die Pandemie ist noch nicht gebannt und erkennbar ist, dass uns die Langzeitfolgen noch auf Jahre hinaus beschäftigen werden – auch bei Horizont.

Inmitten dieser schwierigen Zeit sind neue Kolleginnen zum Horizontteam gestoßen, haben sich eingearbeitet, gestalten die Angebote unter den Pandemie Schutzmaßnahmen und tragen neue, frische Ideen dazu bei, wie Horizont unter diesen Bedingungen für junge Menschen im Landkreis niederschwellig und gut erreichbar sein kann.

Ein herzlicher Dank richtet sich daher an alle HORIZONT Mitarbeitenden für ihren Einsatz. Weiterer Dank gilt allen Förderern und Unterstützern von HORIZONT, den Kostenträgern, Kooperationspartnern, Spendern und Ehrenamtlichen – und nicht zuletzt unseren Klientinnen und Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen



DOROTHEA ASCHKE
Leitung Caritas Suchthilfe
Caritasregion Ludwigsburg Waiblingen Enz



KILIAN FREY
Fachbereichsleiter
Kreisdiaconieverband Rems-Murr-Kreis



Die Corona-Krise hat uns fest in ihrer Hand, WIR können stolz berichten, immer für unsere Klient*innen dagewesen zu sein. Gerade in der Zeit des Lockdowns waren wir für unsere Klient*innen telefonisch erreichbar. Auf die neue Situation wurde aus dem Team heraus instinktiv und praxisorientiert reagiert. Auch Kooperationen konnten recht schnell wieder aufgenommen werden, sofern beide Seiten dies für unbedenklich erachteten.

Die Mitarbeiter*innen von HORIZONT konnten im Jahr 2020 341 Personen (522 Kontakte) über die Aufsuchende Arbeit und Informationsveranstaltungen erreichen. Die aufsuchende Tätigkeit setzte sich hauptsächlich aus Streetwork, Kontakten zu Jugendhäusern, zu Mobiler Jugendarbeit und Kooperationen mit den Berufsschulzentren im Rems-Murr-Kreis zusammen.

In den Psychosozialen Beratungsstellen des Landkreises kam es zu 440 Betreuungen durch HORIZONT. Der Altersschwerpunkt der Klientel lag zwischen 18-24 Jahren. Am häufigsten hatten junge Menschen rechtliche, soziale oder gesundheitliche Problemlagen und Fragestellungen in Bezug auf Cannabis (69%), gefolgt von Alkohol (16%). Die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeit ist hierbei nicht selten ein Thema.

Schwerpunkte der jährlichen Klausur am 07./08.07.2020 waren das Thema Prävention 2.0 – Digitale Präventionsformen, die HaLT Rahmenkonzeption und deren Umsetzbarkeit in der Praxis sowie das Kennenlernen der neuen Mitarbeiterin Frau Helena Hogg.

Unser Dank gilt allen Kooperationspartner*innen für die gute und besondere Zusammenarbeit im Jahr 2020!



JAN ALTENAU
Für das HORIZONT Team

Team HORIZONT

Lea Hettich

Sozialpädagogin (B.A.)
50% HORIZONT in Waiblingen (bis 05/2020)

Helena Hogg

Diplomsozialpädagogin (B.A.)
50% HORIZONT in Backnang (ab 07/2020)

Winfried Kapinus

Diplomsozialpädagoge (B.A.)
50% HORIZONT in Backnang (01/2020 bis 02/2021)

Jan Altenau

Diplomsozialpädagoge (FH)
50% HORIZONT in Waiblingen

Anastasia Kotsikari

Sozialpädagogin (B.A.)
100% HORIZONT in Schorndorf (bis 07/2020)

Tanja Brous

Sozialpädagogin (B.A.)
100% HORIZONT in Schorndorf (ab 10/2020)

Nomi Sommer

Erziehungs- und Bildungswissenschaft (M.A.)
50% HORIZONT in Waiblingen (ab 10/2020)



So sind wir zu erreichen

REGION	ADRESSE	TRÄGER	ANSPRECHPARTNER	TELEFON / FAX	E-MAIL	OFFENE SPRECHSTUNDE
BACKNANG	Psychosoziale Beratungsstelle Albertstr. 8 71522 Backnang	Caritas Ludwigsburg- Waiblingen-Enz	Helena Hogg	07191 - 911560 (Telefon) 07191 - 9115635 (Fax)	hogg@drogenhilfeHORIZONT.de	Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr
SCHORNDORF	Psychosoziale Beratungsstelle Arnoldstr. 5 73614 Schorndorf	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis	Tanja Brous	07181 - 482960 (Telefon) 07181 - 4829639 (Fax)	brous@drogenhilfe-HORIZONT.de	Montag: 15.00 – 17.00 Uhr
WAIBLINGEN	Psychosoziale Beratungsstelle Heinrich-Küderli-Str. 61 71332 Waiblingen	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis	Jan Altenau Nomi Sommer	07151 - 95919112 (Telefon) 07151 - 95919134 (Fax)	altenau@drogenhilfe-HORIZONT.de sommer@drogenhilfe-HORIZONT.de	Montag: 15.00 – 17.00 Uhr

„Wir sind in Bewegung“

Die neuen Kolleginnen
stellen sich vor!

Helena Hogg

HORIZONT Backnang

Mein Name ist Helena Hogg und ich arbeite seit dem 01.07.2020 in der Beratungsstelle Backnang und mit 50 Prozent bei HORIZONT. Ich habe Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule in Freiburg studiert und konnte während meines Praxissemesters bei pro familia erste Beratungseindrücke sammeln. Nach meinem Studium arbeitete ich drei Jahre in der Mobilen Jugendarbeit. In dieser Zeit konnte ich einige Praxiserfahrungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen machen können und Kenntnisse im Bereich der niederschwelligen Hilfen erlangt. Ich schätze die Arbeit bei HORIZONT und habe Freude daran, die jungen Erwachsenen zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten.



Nomi Sommer

HORIZONT Waiblingen

Mein Name ist Nomi Sommer, seit dem 15.10.2020 bin ich Teil des HORIZONT-Teams in Waiblingen. Schon während meines Studiums der Erziehungswissenschaft in Tübingen und Marburg durfte ich Erfahrungen im Bereich der Beratung von jungen Menschen und der Suchtprävention sammeln. Nun freue mich sehr auf die vielfältige Arbeit, die mich hier bei HORIZONT erwartet und darauf, mit jungen Menschen zu arbeiten und sie bei Fragen und Anliegen im Rahmen von HORIZONT zu unterstützen.

Tanja Brous

HORIZONT Schorndorf

Mein Name ist Tanja Brous, 30 Jahre und arbeite seit dem 01.10.2020 bei der niedrigschwelligen Drogenhilfe HORIZONT in Schorndorf. Vor meiner Zeit bei HORIZONT habe ich in Freiburg Soziale Arbeit studiert. Bereits in meinem Praxissemester im Kontaktladen der Drogenhilfe Freiburg lernte ich die akzeptanzorientierte, niedrigschwellige Suchtarbeit kennen und interessierte mich seitdem für diesen Bereich der Sozialen Arbeit.

Kooperationsangebote für Institutionen

Angebote im Überblick



HORIZONT ist jederzeit ansprechbar und kann sehr flexibel auf die Angebote der Jugendarbeit reagieren. Beispielsweise werden vor Ort Tandemteams mit Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit gebildet. Gemeinsam werden Treffpunkte von jungen Menschen im öffentlichen Raum aufgesucht. Bestehende Beziehungen der Jugendarbeiter*innen tragen dazu bei eine Kontaktaufnahme zu erleichtern.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Kooperation mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Gemeinsame Kooperationsprojekte, kollegiale Beratung und Besuche in offenen Einrichtungen sorgen dafür jungen Menschen unsere Hilfsangebote näherzubringen.

Durch Informationsveranstaltungen an weiterführenden beruflichen Schulen möchten wir über unsere Tätigkeiten und Grundhaltungen informieren und so einen niederschweligen Zugang zu unseren Hilfsangeboten ermöglichen.

Bei Informationsveranstaltungen steht für uns der Kontakt zu den Jugendlichen im Vordergrund. Wir suchen über diese Anfragen gezielt Orte (Bildungseinrichtungen, Mobile Jugendarbeit, Offene Jugendarbeit etc.) auf, an denen sich Jugendliche aufhalten und ggf. konsumieren. Über die persönliche Ansprache im vorhandenen Setting ist es möglich, mit den Jugendlichen in Kontakt

zu kommen und sie zum Nachdenken anzuregen, ohne sie zu stigmatisieren oder bloßzustellen. Die Informationsveranstaltungen sollen, wie auch der Streetwerkeinsatz, die Hemmschwellen senken und Kontakte fördern.

- Bildung von Tandemteams im Sinne gemeinsamer, aufsuchender Tätigkeit
- Regelmäßige Besuche von Einrichtungen Offener und Mobiler Jugendarbeit
- Informationsveranstaltungen für junge Menschen, Eltern, Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit
- Kollegiale Beratung zum Thema Sucht und Drogen
- Entwicklung von punktuellen Kooperationsprojekten mit Einrichtungen der Jugendarbeit oder Berufsschulen
- Entwicklung regionaler und überregionaler Verbundsysteme im Rems-Murr-Kreis

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

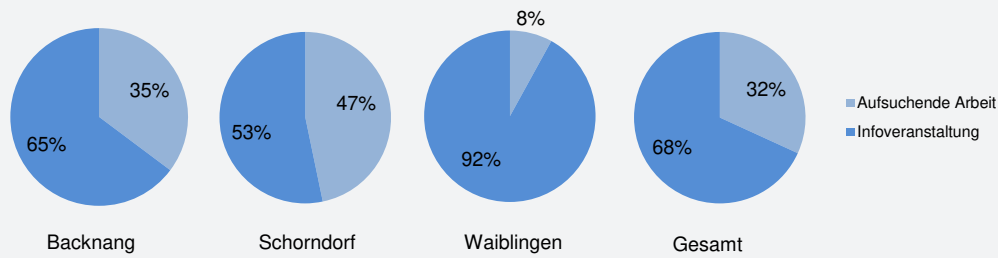
- Beratung und Begleitung von jungen Menschen, die mit Drogen experimentieren, diese missbrauchen oder abhängig sind
 - Konsumberatung, Safer-Use
 - Krisenintervention
 - Hilfen im Umgang mit Behörden
 - Hilfen bei Führerscheinproblemen
 - Vermittlung in Substitution
- Aufsuchende Sozialarbeit
 - Beratung und ggfs. Weitervermittlung von Angehörigen
 - Offene Sprechstunden an den Psychosozialen Beratungsstellen
 - Telefonsprechzeiten für junge Menschen und deren Angehörige, wie bspw. Eltern, Freunde u.Ä.
 - Onlineinformation



2 Aufsuchend – Kontakte 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 36)
6 Aufsuchend – Personenanzahl 7-Jahresvergleich

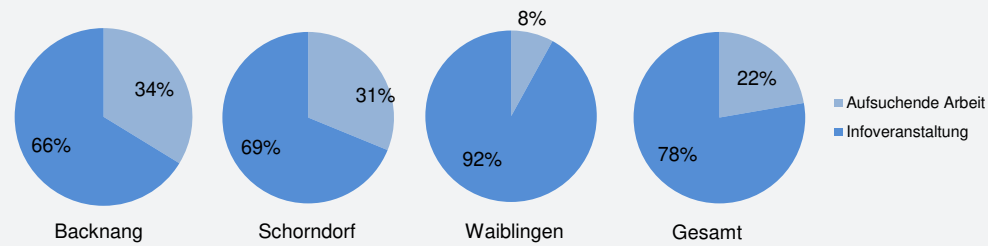
1 Aufsuchend - Kontakte komplett

	Kontakte gesamt	davon Aufsuchende Arbeit	davon Infoveranstaltung
Backnang	88	31	57
Schorndorf	259	121	138
Waiblingen	175	14	161
Summe	522	166	356



5 Aufsuchend - Personenanzahl

	Personen gesamt	davon Aufsuchende Arbeit	davon Infoveranstaltung
Backnang	86	29	57
Schorndorf	170	53	117
Waiblingen	175	14	161
Summe	431	96	335



Aufsuchende Tätigkeiten nach Standort



Backnang

Die Aufsuchende Arbeit am Standort Backnang war von zwei Aspekten maßgeblich geprägt: Personelle Veränderungen und die Auswirkungen der Corona Pandemie. Der langjährige Mitarbeiter Winfried Kapinus wechselte ab Januar mit 50 % Stellenanteil in die PSB, so dass bis zur Nachbesetzung der Stellenanteile im Juli für Horizont Backnang nur 50 % Stellenumfang zur Verfügung standen. Dieser Mangel erforderte eine Priorisierung der Arbeitsaufgaben von Horizont Backnang, so dass der Schwerpunkt auf die Sicherstellung der bestehenden Betreuungen und die offenen Sprechstunden gelegt wurde.

Die Aufsuchende Arbeit in Form von Informationsveranstaltungen für junge Menschen, Eltern und Multiplikatoren konnte leider trotz Anfragen aufgrund der geringen Stellenbesetzung nicht unmittelbar stattfinden und Anfragen wurden zunächst auf den Sommer verschoben. Lediglich die Sprechstunde im Berufsschulzentrum Backnang konnte noch bis Ende Februar mit Einschränkungen aufrechterhalten werden. So konnten dort drei Termine mit 6 Gesprächen mit jeweils 2 Schülern stattfinden.

Ab März 2020 wirkten sich die Infektionsschutzmaßnahmen und der Lockdown bis in den Mai massiv aus. Aufsuchende Arbeit und Infoveranstaltungen mussten vorübergehend eingestellt werden. In der Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, der Offenen sowie der Mobilen Jugendarbeit wurde der Kontakt gehalten, konkrete Veranstaltungen waren nicht möglich.

In der Beratungsstelle wurden, besonders in den Monaten der Kontaktbeschränkungen ab März 2020, verstärkt Telefonberatungen durchgeführt. Dies betraf auch die offene Sprechstunde, welche für das gesamte Jahr zur Telefonsprechstunde umgewandelt werden musste.

Ab dem 01.07.2020 war Horizont Backnang wieder komplett besetzt. Die Sozialarbeiterin Helena Hogg konnte aufgrund ihrer Vorerfahrungen in der Offenen Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis rasch die Fäden aufnehmen. So stellte sie sich im Sommer in den Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit Backnang, Auenwald und Sulzbach, sowie im Berufsschulzentrum Backnang vor und knüpfte an die bestehenden Kooperationsbeziehungen an. Des Weiteren konnten drei Informationsveranstaltungen an der Franz-König-Schule durchgeführt werden.

In Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Backnang wurden Jugendliche in Form von Streetwork über den Sommer bis in den Herbst aufgesucht. Jedoch waren aufgrund der Corona Lage nur wenige Jugendliche unterwegs, wodurch kaum Kontakte zustande kamen.

Weitere Veranstaltungen wurden mit verschiedenen Kooperationspartnern geplant, konnten dann aber leider wegen des zweiten Lockdowns nicht mehr stattfinden.



Schorndorf

Nach einem guten Start in das Jahr 2020 gab es aufgrund der Corona Pandemie und eines personellen Wechsels am Standort Schorndorf einen Rückgang der Klient*innenanzahlen in der Aufsuchenden Arbeit sowie in der Beratungsstelle.

Zunächst begann die Außensprechstunde an den beruflichen Schulen in Schorndorf in einem vierzehntägigen Rhythmus. Diese wurde aufgrund des ersten Lockdowns im März 2020 jedoch eingestellt. Auch zwischen dem ersten und zweiten Lockdown 2020 fand keine regelmäßige Außensprechstunde statt, in der Zeit der Schulöffnung wurde die HORIZONT-Mitarbeiterin bei Bedarf angefragt. Es besteht nach wie vor eine enge Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen an der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm Schule. Informationsveranstaltungen werden für das Jahr 2021 bereits gemeinsam geplant.

Mit Kolleg*innen des Jugendzentrums und der Mobilen Jugendarbeit wurden in Tandemteams regelmäßig Plätze der Jugendlichen und jungen Erwachsene aufgesucht. Erste Kontakte konnten so zu den jungen Menschen geknüpft werden. Dies war in der

Zeit vor und zwischen den Lockdowns möglich. Anfang des Jahres gab es ebenfalls regelmäßige Besuche in den Jugendhäusern. Aus den ersten Kontakten ergaben sich teilweise Beratungsprozesse.

Wenn es möglich war, gab es eine enge fallbezogene Zusammenarbeit mit Mitarbeiter*innen der Jugendsozialarbeit, so dass trotz der vielen Einschränkungen die das Jahr 2020 mit sich brachte eine Begleitung der jungen Menschen ermöglicht wurde. Teilweise stellt sich das so dar, dass Jugendliche und junge Erwachsene nicht in die Beratungsstelle kommen müssen, sondern die Beratung oder der Informationsaustausch in der jeweiligen Einrichtung der Jugendarbeit stattgefunden hat und die HORIZONT-Mitarbeiterin die Einrichtung aufsuchte.

Jugendzentrum Hammerschlag e.V. und Mobile Jugendarbeit Schorndorf

Kooperationsbeispiel

Um den Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang auch zu anderen Einrichtungen zu ermöglichen, arbeiten die Mitarbeiter vom Jugendzentrum Hammerschlag und der Mobilen Jugendarbeit zusätzlich in sogenannten Tandem Teams. Ein Tandemteam bestand aus einem der Mitarbeiter des Jugendzentrums Hammerschlag bzw. Mobilen Jugendarbeit zusammen mit einem Mitarbeiter der niederschwelligen Drogenhilfe HORIZONT. Zurzeit findet Straßensozialarbeit in Form von Streetwork einmal wöchentlich im Tandemteam, mittwochs und in der Zeit von 16.00 – 18.00 Uhr statt.

Hauptplätze waren: Stadtpark, Schlosspark, Schlosswallschule, Künkelinschule, Burg Gymnasium, Grauhalde, Bahnhof, Oberer und Unterer Marktplatz, Gemeinschaftsschule Rainbrunnen und Sportpark Rems.

Ein beliebter Treffpunkt der Jugendlichen in der warmen Jahreszeit war die Paletten Sitzgruppe vor der Mobilen Jugendarbeit. Hier konnten die Mitarbeiter viele Gespräche mit den Jugendlichen führen. Auch ergaben sich hierdurch etliche Termine zur alltagsorientierten Einzelfallhilfe. Außerdem wurden Beratungsgespräche mit einer Jugendlichen im Jugendzentrum Hammerschlag geführt.

Durch diese Kooperation werden zum einen die bestehenden personellen Ressourcen besser genutzt und zum anderen das fachliche Angebot im öffentlichen Sozialraum erweitert. Dieses Angebot soll auch im Jahr 2021 weitergeführt werden. Auch wäre eine offene Kontaktzeit im Jugendzentrum Hammerschlag und der Mobilen Jugendarbeit denkbar.

Mobile Jugendarbeit Fellbach

Kooperationsbeispiel

Jeden Dienstag öffnet das „Café“ in der Ringstraße 2 in Fellbach. Im Unterschied zur klassischen Gruppenarbeit mit einer festen Personengruppe ist das „Café“ der MJA Fellbach ein offener Treff für Jugendliche, welcher von den Jugendlichen rege besucht wird. Ein Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle HORIZONT besucht in regelmäßigen Abständen von 8 Wochen das „Café“, um die Jugendlichen dort kennenzulernen, Berührungsängste und Schwellen abzubauen, niederschwellige Beratungen durchzuführen, die Beratungsstelle HORIZONT zu bewerben und zu erklären, die Rolle des Mitarbeiters transparent zu machen und für unterschiedliche Fragenstellungen rund um das Thema Sucht und Betäubungsmittel zu Verfügung zu stehen. Des Weiteren sind die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit Fellbach zusammen mit den Mitarbeitenden der niederschweligen Suchtberatung HORIZONT an 2-4 Terminen im Jahr zu Tandem-Streetworkgängen nachmittags und am frühen Abend in den Fellbacher Stadtteilen unterwegs. Zu Fuß oder mit Öffentlichen Verkehrsmitteln suchen sie die informellen Treffpunkte der Jugendlichen im Stadtgebiet auf. Durch Streetwork werden ähnlich wie beim „Café“ Kontakte geknüpft, gehalten und verfestigt. Durch das gemeinsame Tandem-Streetwork mit den Mitarbeiter*innen der Suchtberatungsstelle HORIZONT können kleinere Beratungen zu riskantem Alkoholkonsum, Alkoholabusus oder Konsum von illegalen Betäubungsmitteln und Suchtmittelabhängigkeit sowie Vermittlung an die Suchtberatungsstelle durchgeführt werden. Die Treffpunkte von Jugendlichen verlagern sich in Fellbach, Schmiden und Oeffingen unter anderem aufgrund von Beschwerden und Polizeipräsenz innerhalb der Stadtteile häufig. Durch Anwohnerbeschwerden, Berichte der Jugendlichen selbst und durch die Kontakte mit Jugendlichen auf der Straße bleiben die Mitarbeiter*innen auf dem aktuellen Stand, wo sich Jugendliche im Gemeinwesen treffen.

Auch während des coronabedingten „Lockdowns“ im Frühjahr 2020 haben sich die Mitarbeiter*innen der MJA und der niederschweligen Suchtberatungsstelle HORIZONT zum gemeinsamen Tandem-Streetwork in Fellbach getroffen. Eine Kooperationsveranstaltung im Offenen Treff in der Ringstraße konnte aufgrund der Schließungen 2020 nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden.

Waiblingen

Der Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit gestaltete sich im Jahr 2020 nicht sehr einfach. Lockdown I und II machten Treffen mit Kooperationspartner*innen lange Zeit unmöglich. Die Zeit dazwischen wurde im Rahmen der Möglichkeiten ausgeschöpft.

So konnten die langjährigen Kooperationen mit der Mobilen Jugendarbeit Fellbach und Waiblingen und der Offenen Jugendarbeit weiter gepflegt werden. Durch die gezielten Besuche im „Club“ der Mobilen Jugendarbeit Fellbach und der Offenen Jugendarbeit wurde der Kontakt zu Jugendlichen intensiviert, Schwellen gesenkt und es konnten kleine bis große Probleme direkt vor Ort oder später im Beratungssetting gelöst werden. Im Waiblinger Einzugsgebiet findet ein regelmäßiger kollegialer Austausch statt und HORIZONT nimmt an Veranstaltungen

der Mobilen Jugendarbeit teil. Stetig arbeiten wir gemeinsam an Ideen und Settings, die es möglich machen die Jugendlichen direkt, unkompliziert und dauerhaft zu erreichen.

Weitere Kooperationspartner*innen sind das Berufsbildungswerk Waiblingen (BBW) und die Diakonie Stetten. In der Diakonie Stetten wurde auch in diesem Jahr wieder eine Informationsveranstaltung für Kurzzeitmitarbeitende durchgeführt, sechs weitere wurden von der Diakonie Stetten aufgrund der Situation leider abgesagt.



Beratungsangebote und Niederschwellige Arbeit

Neben der aufsuchenden Arbeit stellt die Beratungs- und niederschwellige Arbeit die zweite Säule unserer Tätigkeit dar. Dazu gehören u.a. Begleitung, Beratung und Vermittlung, offene Sprechstunden, Telefonsprechstunden, Schadensbegrenzung und Safer Use, das Programm „Ausweg“ (Jugendliche haben die Möglichkeit, durch die Teilnahme am Programm strafrechtliche Konsequenzen zu verringern oder zu vermeiden), die psychosoziale Begleitung von jungen Substituierten, Nachsorge, Beratung in Führerscheinfragen sowie Onlineinformationen über die 2019 erneuerte Homepage.



www.drogenhilfe-HORIZONT.de

Beratung

Durch die Corona-Krise wurden Beratungsunterstützende Modelle aufgelegt und konnten den Klient*innen schnell und unkompliziert per Post zugestellt werden. So wurde zu einem späteren Zeitpunkt, trotz unterschiedlicher Aufenthaltsorte, gemeinsam gearbeitet werden. An dieser Stelle dürfen wir nicht vergessen zu erwähnen, dass nicht jeder für diese Form der Beratung offen bzw. geeignet war. Hin und wieder musste eine Beratung verschoben werden, da die räumlichen Bedingungen keine Intimsphäre zuließen. Ab Mai wurde die direkte, persönliche Klient*innenarbeit wieder aufgenommen. Auch Kooperationen konnten recht schnell wieder aufgenommen werden, sofern beide Seiten dies für unbedenklich erachteten.

In die Beratung kommen Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Drogen experimentieren, diese missbrauchen oder bereits abhängig sind. Darüber hinaus stehen wir auch bei Fragen zu pathologischem Spielen zur Verfügung. In der Regel handelt es sich um Risikominimierung durch Konsumberatung und Aufklärung, Kriseninterventionen,

Vermittlung in Entgiftung und Therapiebeantragung. Wir orientieren uns dabei am Bedarf und Wunsch des Klienten. Personen aus dem sozialen Umfeld werden in Form von Familien- und Angehörigengesprächen ebenfalls entsprechend dem Bedarf beraten.

Unsere offenen Sprechstunden, 2020 fast ausschließlich telefonisch, die man ohne Termin jede Woche nutzen kann, bieten einen niederschweligen Zugang. Des Weiteren kann man über Telefon, Email und über unser Kontaktformular auf der Homepage auch außerhalb der Offenen Sprechstunden mit uns in Kontakt treten.

Grundsätze unserer Arbeit sind Akzeptanz, Parteilichkeit und Niederschwelligkeit.

Einen wachsenden Zweig in der Beratung stellt die fachkollegiale Beratung dar. Die Meinung von HORIZONT zu Aspekten des Suchtmittelkonsums wird geschätzt. Für die gezielten Fragen unserer Kooperationspartner*innen sind HORIZONT-Mitarbeitende Ansprechpartner*innen.

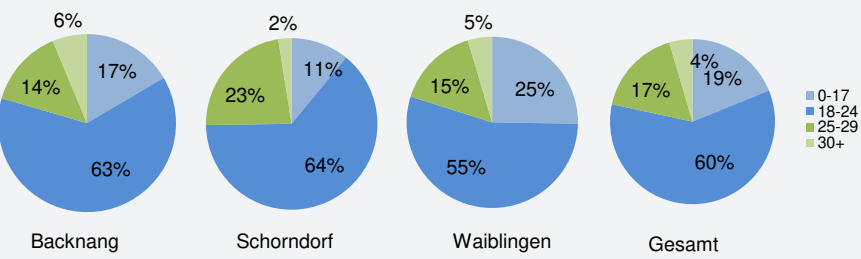
Immer wieder ergibt sich aus der Beratung eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberatungsstellen, der Kompetenzagentur, dem Betreuten Wohnen, den Substitutionsärzten im Landkreis, der Bundesagentur für Arbeit, dem Berufsbildungswerk Waiblingen, den Schulen, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe, den Amtsgerichten, der Polizei, der Erlacher Höhe, dem Kreisjugendamt und vielen mehr.

Die Zahl der Betreuungen in der Altersgruppe 30-49 Jahre lässt sich auf die Angehörigenarbeit an den Standorten zurückführen. An den Standorten Schorndorf und Waiblingen übernehmen überwiegend die Kolleg*innen der Psychosozialen Beratungsstellen die Angehörigenarbeit. In Backnang übernimmt der HORIZONT-Mitarbeitende dies selbst.

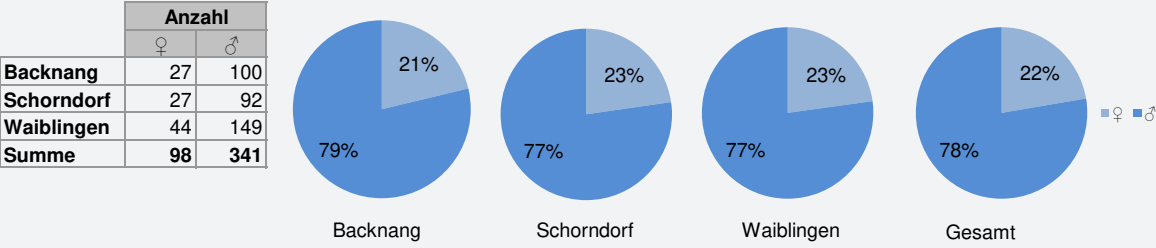
Im Jahr 2020 wurden insgesamt 21 Therapien beantragt, von denen 12 angetreten wurden.

10 Betreuungen nach Altersgruppen

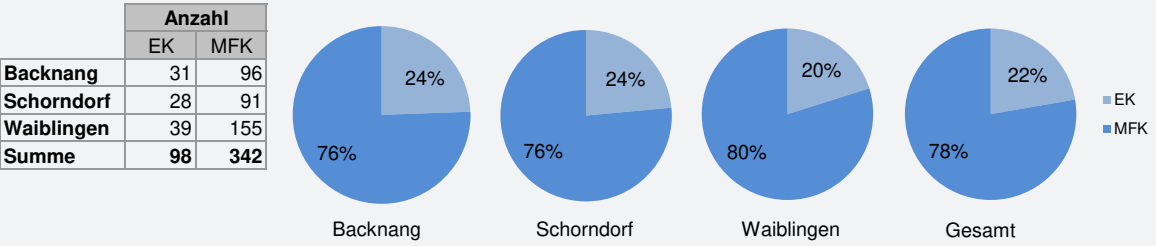
	Betr. gesamt	Verteilung nach Altersgruppe				Angehörige
		0-17	18-24	25-29	30+	
Backnang	127	21	80	18	8	
Schorndorf	119	13	76	27	3	
Waiblingen	194	49	106	30	9	
Gesamt	440	83	262	75	20	



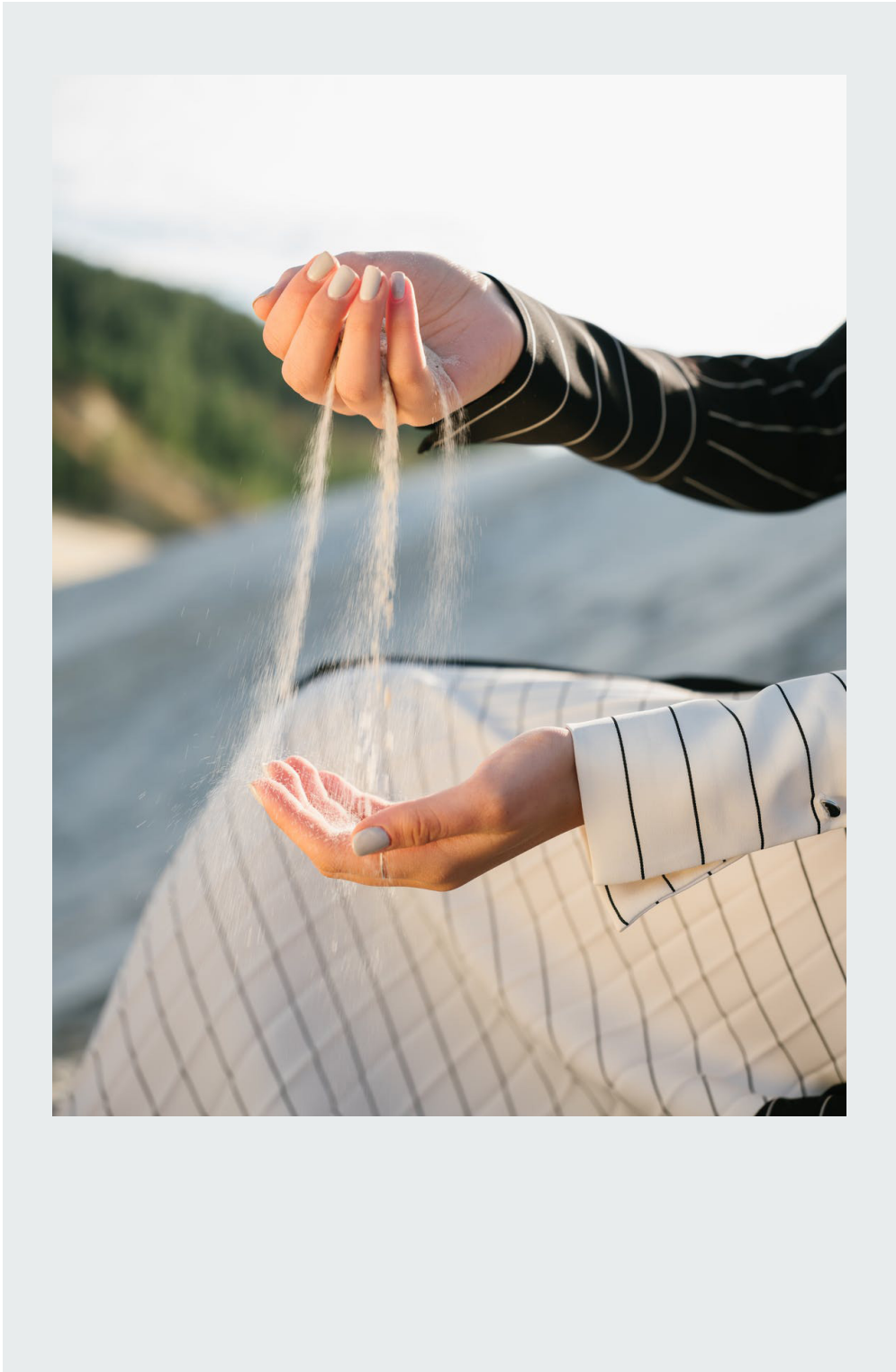
9 Geschlechterverteilung Betreuungen



Betreuungen - Einzel- und Mehrfachkontakte



11 PSB – Mehrfachkontakte 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 37)
12 PSB – Altersverteilung



Anonymisierte Fallbeispiele

„HORIZONT live“



Tina, 14 Jahre

Jugendhausbesucherin

Tina besuche regelmäßig das Jugendhaus und habe hier auch Kontakt zu den Älteren. Ihr sei bewusst gewesen, dass diese Jungs auch Cannabis konsumieren.

An einem Tag habe sie mit ihren Freunden vor dem Jugendhaus gestanden, da sei eine Jugendhausmitarbeiterin auf die Gruppe zugekommen und einer der Älteren habe Tina einen Beutel Cannabis zugesteckt. Zu diesem Zeitpunkt noch strafunmündig, habe man sie aus diesem Grund ausgewählt. Die Mitarbeiterin habe es aber bemerkt, das Cannabis konfisziert und alle zum Gespräch gebeten. Bekannt ist HORIZONT im Jugendhaus durch Streetworkbesuche und Veranstaltungen auf Landkreisebene.

In der Folge hat die besagte Mitarbeiterin zu HORIZONT Kontakt aufgenommen und die Thematik mit dem Mitarbeiter besprochen, um jetzt und in Zukunft besser mit solchen Situationen umgehen zu können.

Tina wurde ein aufklärendes Gespräch zum Thema Cannabis bei HORIZONT nahegelegt, bei zwei weiteren wurde dies zur Auflage, um weiterhin in das Jugendhaus kommen zu dürfen.

Tina hat das Gespräch wahrgenommen und sogar eine Freundin dazu mitgebracht.

Martin, 20 Jahre

Cannabiskonsument

Martin wurde mit einer geringen Menge Cannabis aufgegriffen und nach Jugendstrafrecht zu drei Gesprächen bei HORIZONT verurteilt. Durch frühere Besuche von HORIZONT bei der Mobilen Jugendarbeit und die daraus resultierenden Gespräche, kennt Martin die Mitarbeiter*innen von HORIZONT und nimmt gerne Kontakt zu diesen auf. Schon während der Beratung ist die Offenheit von Martin spürbar. Der frühere Kon-

takt sorgt für einen Vertrauensvorschuss, der von der ersten Minute an gut für die Beratung ist. Des Weiteren wirkt der Jugendliche nach dieser Erfahrung als Multiplikator. Schon vor der Beratung hatte Martin seinen Konsum zugunsten seiner Ausbildung und dem dafür notwendigen Führerschein eingestellt.

Ivan, 25 Jahre

Cannabis- und Amphetaminkonsument

Ivan hat immer wieder Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit. Im Moment kann er seine zwei Kinder so gut wie nicht sehen, das Jugendamt lässt dies aufgrund seines Konsumverhaltens nicht zu. Er hadert mit der Situation und öffnet sich den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit.

Die Mitarbeiter*innen planen, mit dem Einverständnis des jungen Menschen, den nächsten Besuch von Ivan so, dass er mit dem Streetworktermin mit HORIZONT zusammenfällt.

So lernen sich Ivan und der Mitarbeiter von HORIZONT schon ein paar Tage später in

den Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit kennen. Eine kurze Anamnese macht recht schnell klar, dass es sich nicht um eine Tür- und Angelberatung handelt, sondern der junge Erwachsene deutlich mehr Beratungsbedarf hat. Das nächste Gespräch findet in der Beratungsstelle statt. Im Laufe der Beratung werden die unterschiedlichsten Themen bearbeitet. Neben den Problemen, die sein Konsumverhalten auslöst, beschäftigt ihn die Ausbildung, die ihm keinen Spaß macht und das Fehlen lebenspraktischer Fähigkeiten. Innerhalb der Beratung wird deshalb das zentrale Thema die Vermittlung in Betreutes Wohnen zur Sicherung der Selbstständigkeit und des Ausbildungsplatzes.

Tom, 19 Jahre

Cannabis-, Alkohol- & Glücksspiel

Seinem Chef fiel auf, dass Tom schon Mitte des Monats kaum noch Geld zur Verfügung hat, er machte sich Sorgen und schickte Tom zu uns in die Beratungsstelle. Tom arbeitete schon länger in dem Betrieb, er hat dort letztes Jahr seine Ausbildung abgeschlossen.

Im ersten Gespräch wurde bald klar, dass Tom auch seinen Führerschein aufgrund von Cannabiskonsum am Steuer verloren hat. Er mag seine Arbeit und will diese auch nicht verlieren. Durch den Führerscheinverlust muss er aktuell jedoch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, wodurch er oft zu spät zur Arbeit kommt. Somit war klar, dass er seinem Chef bald vom Führerschein-



18 PSB – Therapievermittlungen (Anhang Seite 39)
19 PSB – Therapievermittlungen - Vergleich

verlust erzählen muss, er hofft jetzt, den Job trotzdem behalten zu können.

Er erzählte, dass er auch seit drei Jahren hin und wieder in Onlinecasinos am Handy spiele und deshalb bereits 10 000 Euro Schulden bei der Bank habe. Zudem konsumiere er seit 2 Jahren täglich 1-2 Gramm Cannabis, was ebenfalls auf Dauer ins Geld geht. Nebenbei trinke er auch 2-3 Bier am Tag.

Tom war seine Cannabisabhängigkeit durchaus bewusst, er meinte auch, dass er auf Cannabis viel schwerer verzichten könne als auf Alkohol. Aktuell könne er sich aber auch nicht vorstellen, komplett darauf zu verzichten. Gemeinsam überlegten wir Strategien zur Suchtmittelreduktion. Er versuchte daraufhin Cannabis und das Glücksspiel zu reduzieren.

Als er nach zwei Wochen wiederkam, berichtete er von einem Glücksspielrückfall.

Auch Cannabis und Alkohol konsumiere er noch täglich, wobei er versuche erst nachmittags damit anzufangen. Es stellte sich auch heraus, dass sein Vater, bei dem er lebt, selbst ein Alkoholproblem hat und viel Alkohol am Tag trinkt. Zudem erzählte er, dass er ein Kind habe, das bei der Mutter lebt, welches er aber regelmäßig sehen dürfe. Er wirkte sehr ambivalent bezüglich einer Abstinenz und berichtete davon, dass er schon aufhören wolle, aber eigentlich nicht für immer und nicht Cannabis, Alkohol und Glücksspiel auf einmal. Er erzählte aber auch, dass es oft aufeinander aufbaue, dass er zuerst kiffe und trinke und dadurch motiviert sei zu spielen.

Nach dem dritten Beratungstermin konnte er sich dann vorstellen, die Glücksspielgruppe der Beratungsstelle zu besuchen und war motiviert, die Reduktion seines Cannabiskonsums in Angriff zu nehmen. Gemeinsam besprachen wir die nächsten Schritte und

welche Themen außerdem wichtig waren und zeitnah angegangen werden sollten. Tom besuchte daraufhin auch die Glücksspielgruppe und tauschte sich mit anderen Betroffenen aus.

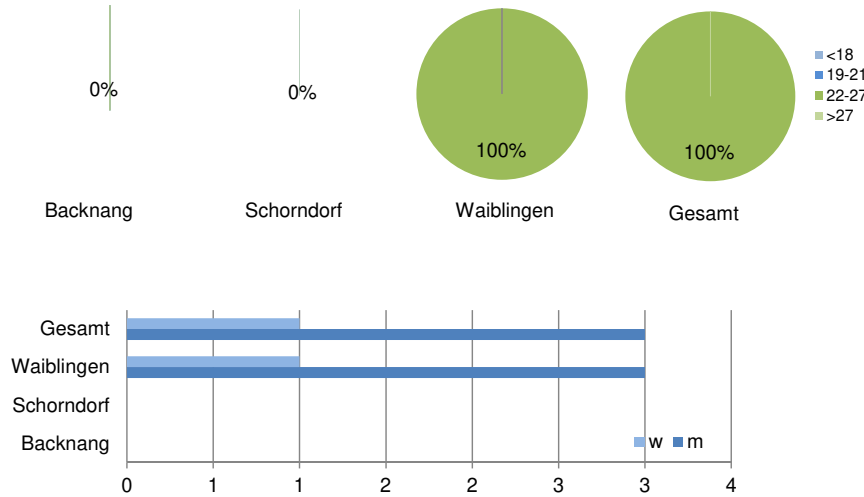
Der nächste Schritt wäre auch eine Schuldnerberatung gewesen, leider kam Tom dann nicht mehr. Wie bei Tom gibt es bei Klienten oft mehrere Auswirkungen der Sucht im Alltag. Wir unterstützen, motivieren und begleiten sie auf ihrem Weg und vermitteln sie in passende Gruppen oder Therapieeinrichtungen. Der Kontakt und die Vernetzung zu anderen Einrichtungen und Fachkräften ist dabei sehr wichtig, um den Klienten schnelle und passende Hilfoptionen aufzeigen zu können.

Substitution

Wir begleiten junge Menschen, die sich in Substitutionsbehandlung befinden. Mit der Substitution wird versucht, bei Schwerstabhängigen eine soziale sowie gesundheitliche Stabilisierung zu erreichen. Durch eine geregelte Abgabe von Ersatzmitteln wird die Beschaffungskriminalität, im optimalen Falle, unnötig. Des Weiteren schafft diese Art der Stabilisierung einen Freiraum, der in Form von Arbeit, Aus- und Weiterbildung zur sozialen Wiedereingliederung führen kann. Den Betroffenen wird ermöglicht, einer weiteren Stigmatisierung zu entgehen und sich ggf. wieder in die Gesellschaft einzugliedern. 2020 betraf die Substitutionsbegleitung nur den Standort Waiblingen. Die Substitutionsthematik entwächst HORIZONT jährlich weiter, die Zahlen gehen seit Jahren zurück.

15 Klienten in Substitution

	Personen gesamt	Verteilung nach Altersgruppe				nach Geschlecht	
		<18	19-21	22-27	>27	m	w
Backnang	0	0	0	0	0	0	0
Schorndorf	0	0	0	0	0	0	0
Waiblingen	4	0	0	4	0	3	1
Gesamt	4	0	0	4	0	3	1



17 PSB – Horizont - Substitution - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 38)

Programm

„Ausweg“

Wenn Jugendliche im Zusammenhang mit Konsum von Suchtmitteln auffallen, haben sie die Möglichkeit, über das Programm „Ausweg“ die strafrechtlichen Konsequenzen zu verringern oder gar zu vermeiden. In der Regel sieht das Programm die Teilnahme an einer Beratungseinheit vor (in der Regel 3 Gespräche).

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, werden in regelmäßigen Abständen Fachtage abgehalten. Das Projekt ist eine Kooperation von Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendgerichtshilfe und HORIZONT. Im Jahr 2020 haben 13 (15 - 2019) junge Menschen am Programm „Ausweg“ teilgenommen.

HaLT

Hart am Limit

„Wir sehen dich und wir sind da, wenn du uns brauchst!“ – diese klare Botschaft steht hinter dem Alkoholpräventionsprojekt **HaLT-Hart am Limit**, das in dem Suchtpräventionszentrum Villa Schöpfli in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Lörrach im Jahr 2002 entwickelt wurde. Anlass war eine steigende Zahl von 12 bis 17-Jährigen, die mit einer schweren Alkoholvergiftung in Krankenhäusern behandelt werden mussten. Nach Meldung durch die Kliniken und unter Einverständnis der Betroffenen und ihrer Eltern werden Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum bzw. nach einer Alkoholvergiftung mit dem sogenannten „Brückengespräch“

meist noch im Krankenhaus angesprochen. Auf diese Weise soll das Schockerlebnis unmittelbar für einen Impuls zur Verhaltensänderung genutzt werden – häufig mit Erfolg.

Der Rems-Murr-Kreis beteiligt sich seit Ende 2010 an dem bundesweiten Projekt. Die dortigen Beratungsstellen der Suchthilfe in der Trägerschaft des Kreisdiakonieverbandes Waiblingen und der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz haben ein Team von fachkundigen Honorarkräften aufgebaut, die im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes für die erwähnten Brückengespräche zur Verfügung stehen, und zwar vor allem an Wochenenden und Feiertagen, wenn



die Beratungsstellen geschlossen sind. An den üblichen Werktagen übernehmen hauptamtliche Beratungskräfte diese Aufgabe.

Da HaLT auf einer guten und engen Zusammenarbeit mit der Rems-Murr-Klinik beruht, sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen: Das ärztliche Personal wie auch Pflegekräfte übernehmen bei **HaLT** eine entscheidende Schlüsselrolle, denn sie sind die ersten Personen am Krankenbett und können zur Teilnahme motivieren und Vorurteile und Ängste abbauen. Das gelingt ihnen in vielen Fällen sehr gut!

Im Jahr 2020 wurden 63 Jugendliche (2018 = 98) intoxiciert in die Kliniken im Rems-Murr-Kreis eingeliefert, davon waren 59 % männlich und 41 % weiblich. In 27 Fällen (davon 16 Mädchen) der Altersgruppen zwischen 12 und 17 Jahren wurden Beratungsgespräche von den Eltern angefordert und in der Klinik, meist noch am Krankenbett der Notaufnahme oder Intensivstation, durchgeführt. In wenigen Fällen kam es im Anschluss zu weiteren Kontakten mit professionellen Beratern in den Beratungsstellen. Es liegt die Vermutung nahe, dass das Brückengespräch schon gereicht hat, um den Jugendlichen den Ernst der eigenen Gefährdung deutlich zu machen.

	RMK gesamt											
Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
<= 12	1	0	0	2	2	0	0	1	0	0	0	
13-15	48	39	29	26	30	28	15	23	28	26	11	
16-18	59	57	62	58	67	52	64	53	53	53	37	
19<21	23	18	18	26	20	23	21	22	16	19	15	
Summe	131	114	109	112	119	103	100	99	97	98	63	

Tabelle 1: Entwicklung der Einlieferungszahlen im Landkreis seit 2010

	Männlich	Weiblich	Summe RMK gesamt
<=12	0	0	0
13-15	3	8	11
16-18	24	13	37
19-20	10	5	15
Summe	37	26	63
Summe in %	59%	41%	100%

Tabelle 2: Überblick über die Altersverteilung der eingelieferten Jugendlichen

- 1 Das betrifft zumindest den Teil HaLT-reaktiv, also die sog. Brückengespräche im Krankenhaus. HaLT-proaktiv betrifft Präventionsmaßnahmen im Bereich von Alkoholverfügbarkeit für Jugendliche (Einzelhandel, Veranstalter etc.) und wird im Rems-Murr-Kreis durch das Kreisjugendamt federführend durchgeführt.
- 2 Datenmaterial: Krankenhausstatistik der Rems-Murr-Klinik aus dem Jahr 2020

Die Anzahl der durch die Eltern veranlassten Kontaktaufnahmen lag damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres, ebenso in etwa die Anzahl der eingelieferten Jugendlichen. Wie in den Vorjahren kann man davon sprechen, dass wir etwa ein Drittel der in die Rems-Murr-Klinik Winnenden eingelieferten Jugendlichen zwischen 12-17 Jahren unmittelbar erreichen. In den anderen Fällen fehlt die nötige Schweigepflichtsentbindung, so dass unsere **HaLT**-Mitarbeiter*innen nicht benachrichtigt werden können.



HaLT

HaLT verändert sich

Zum 01.07.2019 gab es eine deutliche Veränderung für das bundesweite Frühinterventionsprojekt **HaLT**. Den neuesten fachlichen Entwicklungen Rechnung tragend, richtet sich HaLT nicht mehr nur an Jugendliche nach einer Alkoholintoxikation, sondern wird ausgeweitet auf Alkohol- und Drogenintoxikation. Die Altersspanne der Jugendlichen, an die sich das Angebot richtet, wurde

jetzt ebenfalls erweitert auf den Bereich der 13- bis 21-Jährigen.

Gleichzeitig wurde **HaLT** Mitte 2019 in ein modulares Fördersystem überführt, das durch das GKV-Bündnis für Gesundheit gefördert wird (weitere Informationen: www.halt.de).

Diese Veränderung war mit einem aufwendigen Bewerbungsverfahren und einer deutlichen Angebotsneustrukturierung verbunden.

Für den **HaLT**-Standort Landkreis Rems-Murr wurde in Abstimmung mit dem Jugendamt die Bewerbung für das neue Förderverfahren vollzogen und **HaLT**-reaktiv entsprechend umgestellt. Folgen werden 2020 insbesondere Kooperations- und Informationsgespräche mit den Projektpartnern, insbesondere dem Klinikum Winnenden, sowie Qualifizierungsmaßnahmen für das neue **HaLT**-Konzept.



Instagram

Social Media

Im Zuge der Corona-Krise hat sich Raum zur Implementierung der Social-Media-Plattform Instagram ergeben.

Die Vorteile für unsere Arbeit liegen auf der Hand. Es ist eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, mit Kooperationspartner*innen und anderen Interessierten modern, lebensweltnah sichtbar und in Kontakt zu bleiben. Schnell und flächendeckend Informationen auszutauschen hat sich gerade in

dieser schweren Zeit als sehr sinnvoll herausgestellt.

Unsere Plattform richtet sich vor allem an unsere Kooperationspartner*innen, so können wertvolle Informationen aus dem Alltag schnell und wirksam verteilt und genutzt werden. Da uns das Thema Datenschutz sehr am Herzen liegt, werden wir bei Klient*innenkontakt sofort auf sichere Medien umschalten.

Über die o.g. Themen hinaus soll uns Instagram die Möglichkeit geben Folgendes zu platzieren:

- Einblick in den Alltag einer Suchtberater*in
- Weitergabe von Informationen aus Fortbildungen und Fachtagen
- Substanzinformationen
- Themenreihen
- Weitergabe von Drug-Checking-Informationen
- Digitale Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Und vieles mehr



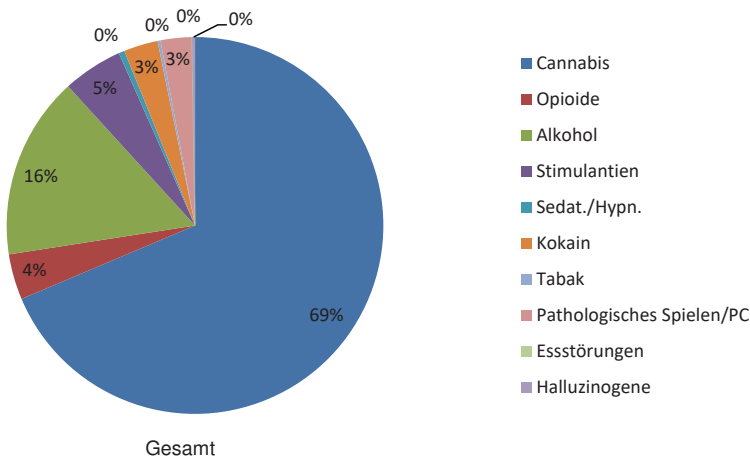
Substanzen

Auch im Jahr 2020 kamen die meisten jungen Menschen aufgrund von Fragestellungen zu Cannabis in die Beratungsstelle. An zweiter Stelle steht weiterhin Alkohol. Im Bereich der Hauptsubstanzen sind die Amphetamine und Opioide rückläufig, allerdings konsumieren viele junge Menschen Stimulanzien neben der Hauptsubstanz Cannabis.

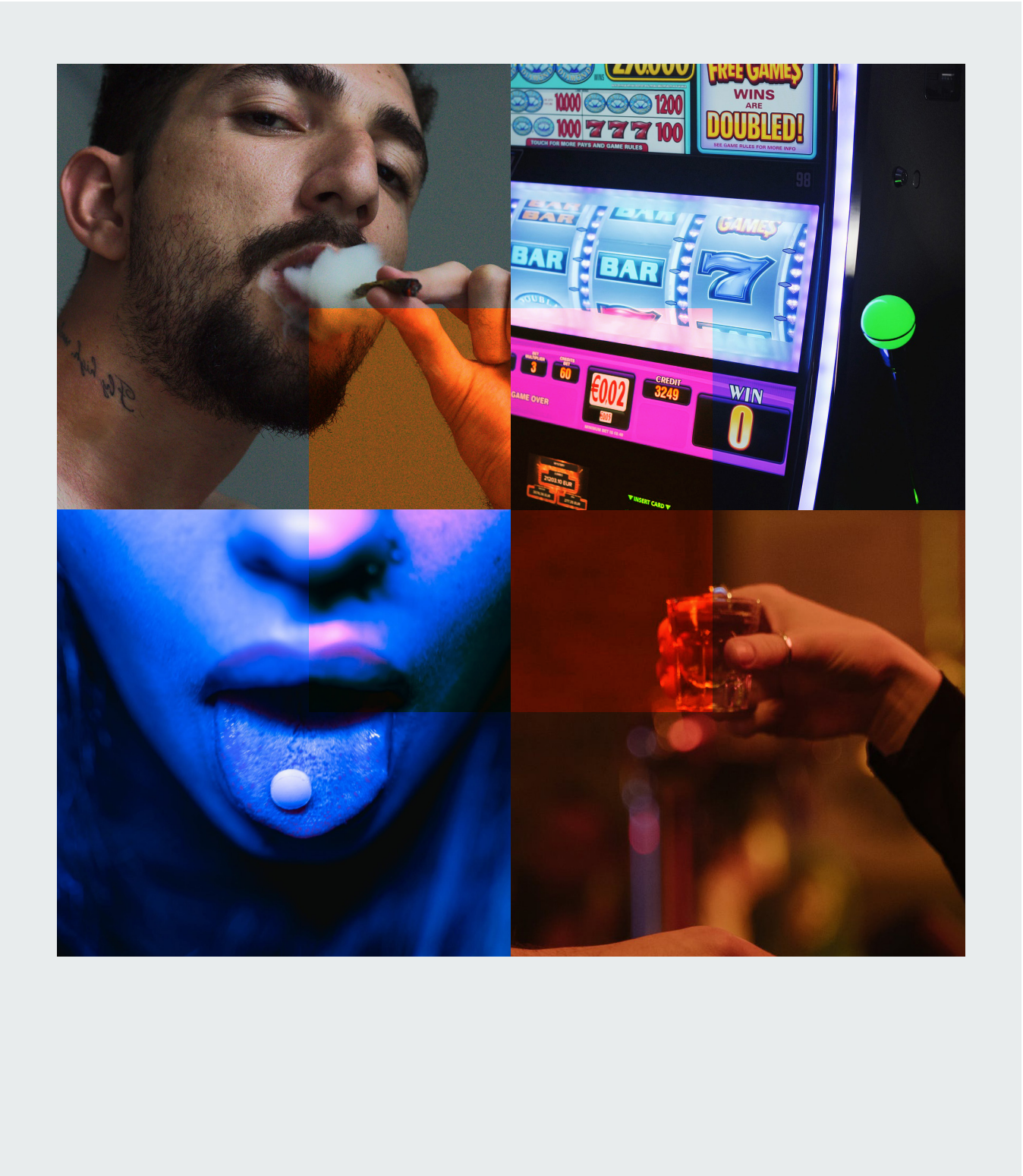
Im Gegensatz zu den Opioiden, die stark beruhigend wirken, sind diese Aufputschmittel im Trend der Zeit. Selbstdarstellung, fit sein, wach sein, funktionieren, keine Schwächen zeigen - Attribute, die in unserer Gesellschaft geschätzt sind.

13 Hauptsubstanz

Substanz	Anzahl Personen			
	Backnang	Schorndorf	Waiblingen	Gesamt
Cannabis	89	66	125	280
Opioide	0	7	9	16
Alkohol	14	24	26	64
Stimulantien	1	11	9	21
Sedat./Hypn.	0	1	1	2
Kokain	5	3	4	12
Tabak	1	0	0	1
Pathologisches Spielen/PC	0	3	8	11
Essstörungen	0	0	0	0
Halluzinogene	0	1	0	1



14 PSB – Hauptsubstanz - 7-Jahresvergleich (Anhang Seite 38)



Ausblick

Für das Jahr 2021 hoffen wir auf ein bisschen mehr Normalität. Im Februar 2021 wird sich das HORIZONT-Team erneut verändern, Herr Kapinus verlässt als langjähriger Mitarbeiter die Beratungsstelle und widmet sich neuen Aufgaben. Für die Zukunft wünschen wir Herrn Kapinus alles Gute!



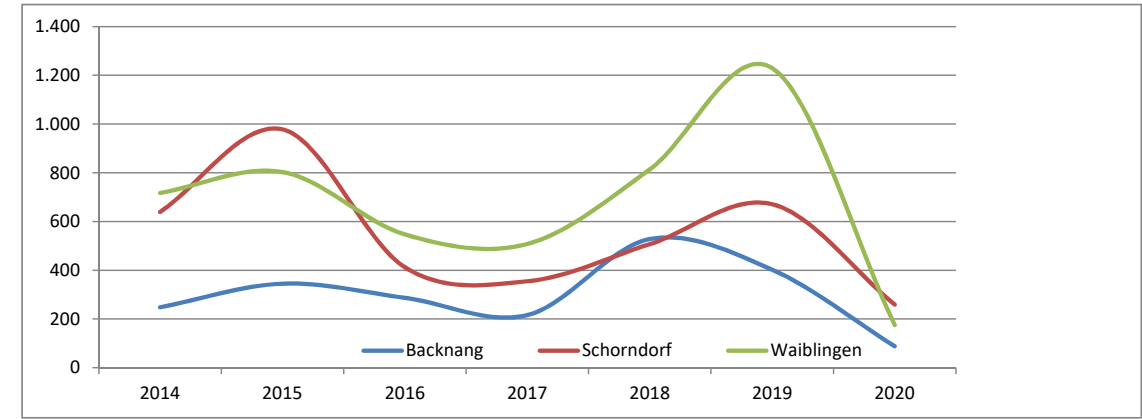
Veranstaltungen im Überblick

REGION	DATUM	THEMA	ORT
BACKNANG	16./17.07.2020	HORIZONT Klausur	Evangelische Akademie Bad Boll
	20.10.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Franz-König-Schule (Privatschule) Waiblingen (2 Klassen)
	22.10.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Franz-König-Schule (Privatschule) Waiblingen
SCHORNDORF	31.01.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsschulzentrum (3 Klassen à 90 Minuten)
	13.02.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Vor der SMV der Johann-Philipp-Palm-Schule
	16./17.07.2020	HORIZONT Klausur	Evangelische Akademie Bad Boll
WAIBLINGEN	20.01.2020	Informationsveranstaltung AV-Dual	Berufsschulzentrum
	22.01.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Sozialwissenschaftliches Gymnasium des IB Waiblingen
	28.01.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	29.01.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Franz-König-Schule
	20.02.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	03.03.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	05.03.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	10.03.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	30.06.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	16./17.07.2020	HORIZONT Klausur	Evangelische Akademie Bad Boll
	22.07.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Berufsbildungswerk
	21.09.2020	Informationsveranstaltung zum Thema Sucht, Kurzzzeitmitarbeiter*innen	Diakonie Stetten e.V.
	14.10.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Donner und Kern (Privatschule)
	07.12.2020	Informationsveranstaltung HORIZONT	Auberlen-Realschule

Anhänge

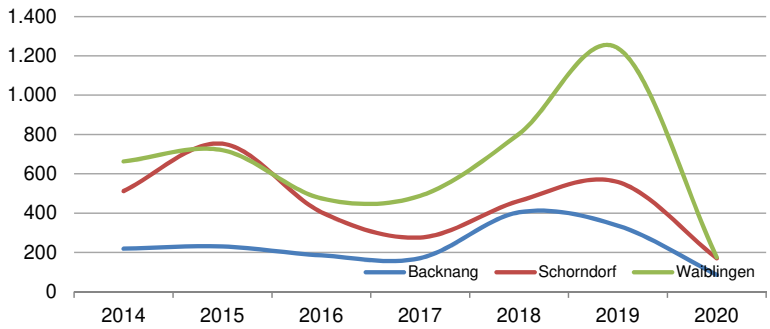
2 Aufsuchend - Kontakte - 7Jahresvergleich

	Anzahl Kontakte						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Backnang	248	345	287	216	528	402	88
Schorndorf	639	978	412	355	507	671	259
Waiblingen	717	803	547	508	814	1.229	175
Gesamt	1.604	2.126	1.246	1.079	1.849	2.302	522



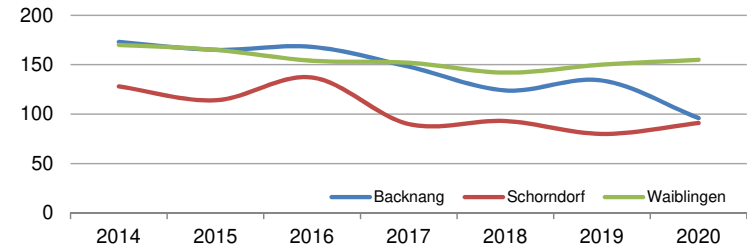
6 Aufsuchend - Personenanzahl - 7Jahresvergleich

	Personenanzahl						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Backnang	219	230	185	171	404	336	86
Schorndorf	512	753	405	276	462	558	170
Waiblingen	663	720	475	488	803	1.239	175
Gesamt	1.394	1.703	1.065	935	1.669	2.133	431



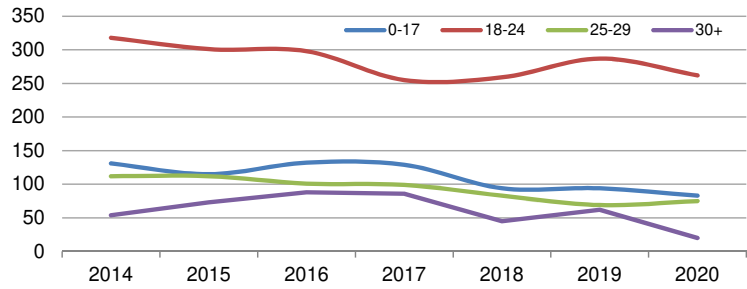
11 PSB - Mehrfachkontakte - 7-Jahresvergleich

	Anzahl Mehrfachkontakte						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Backnang	173	165	168	148	124	134	96
Schorndorf	128	114	137	90	93	80	91
Waiblingen	170	165	154	152	142	150	155
Gesamt	471	444	459	390	359	364	342



12 PSB - Altersverteilung

	Anzahl Betreuungen nach Altersgruppe						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
0-17	131	115	132	129	94	94	83
18-24	318	301	298	255	259	287	262
25-29	112	112	101	99	83	69	75
30+	54	73	88	86	45	62	20
Gesamt	615	601	619	569	481	512	440

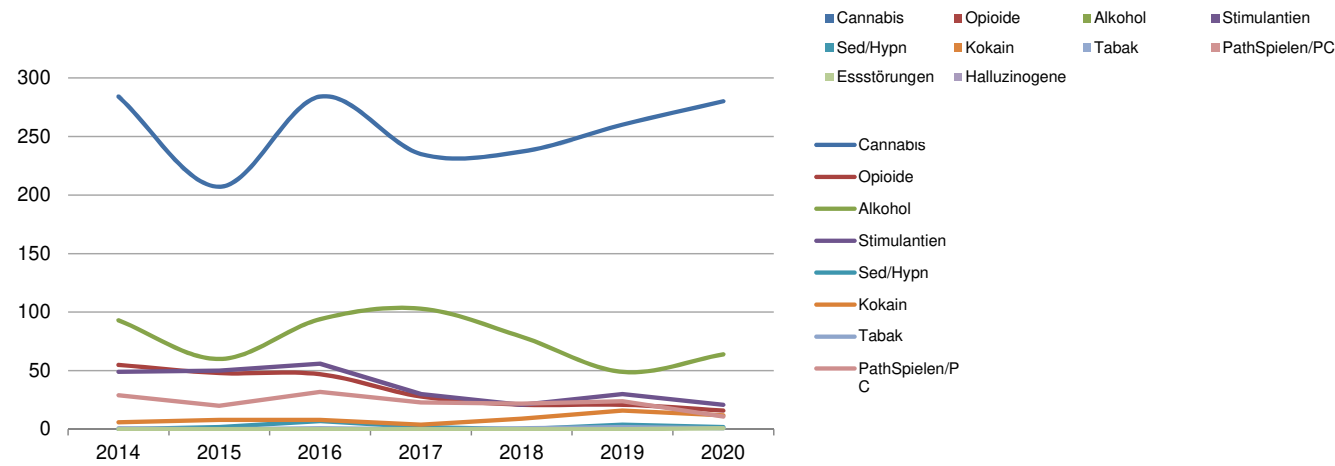
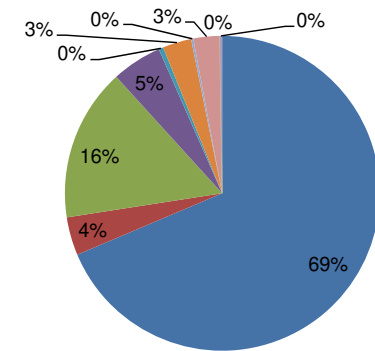


Hinweis: bis 2012 nur Mehrfachkontakte, seit 2013 Betreuungen

14 PSB - Hauptsubstanz - 7Jahresvergleich

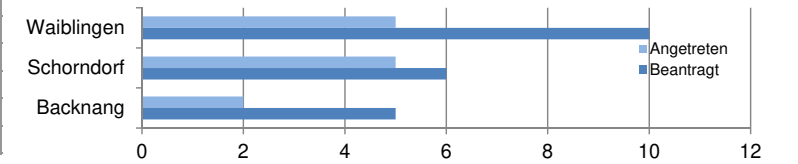
	Anzahl Personen nach Hauptsubstanz						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Cannabis	284	207	284	235	237	260	280
Opiode	55	48	47	28	21	21	16
Alkohol	93	60	94	103	79	49	64
Stimulantien	49	50	56	30	21	30	21
Sed/Hypn	0	2	7	2	0	4	2
Kokain	6	8	8	4	9	16	12
Tabak	1	0	1	0	1	2	1
PathSpielen/PC	29	20	32	23	22	24	11
Essstörungen	0	3	3	3	2	0	0
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	1

Anzahl Personen nach Hauptsubstanz 2020



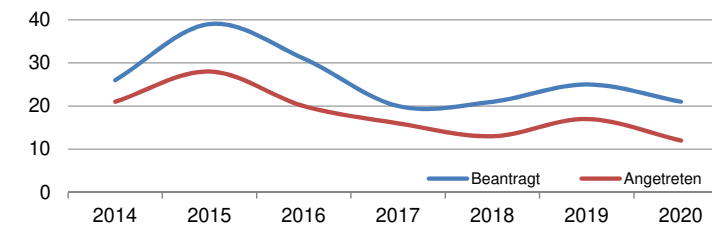
18 PSB - Therapievermittlung

	Anzahl	
	Beantragt	Angetreten
Backnang	5	2
Schorndorf	6	5
Waiblingen	10	5
Summe	21	12



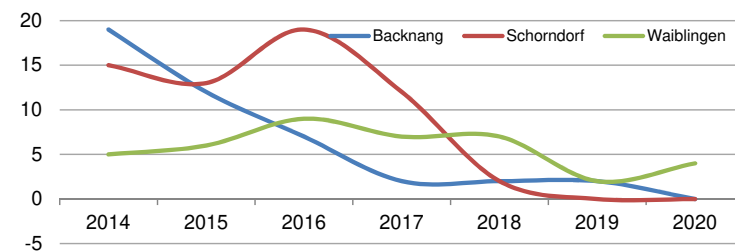
19 PSB - Therapievermittlungen - Vergleich

	Therapievermittlungen						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Beantragt	26	39	31	20	21	25	21
Angetreten	21	28	20	16	13	17	12



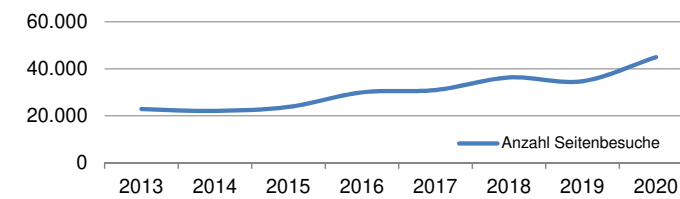
17 PSB - Horizont - Substitution - 7-Jahresvergleich

	Anzahl Personen in Substitution						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Backnang	19	12	7	2	2	2	0
Schorndorf	15	13	19	12	2	0	0
Waiblingen	5	6	9	7	7	2	4
Gesamt	39	31	35	21	11	4	4



20 Horizont - Homepage

Anzahl Seitenbesuche							
2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
22.849	22.093	23.765	29.966	30.971	36.304	34.734	44.956





Information & Beratung für junge
Menschen bis 27 Jahre · zu Drogen und
deren Wirkung & Nebenwirkungen,
rechtlichen Aspekten und Möglichkeiten
der Hilfe · Kostenfrei & Verschwiegen



Caritas
Ludwigsburg-
Waiblingen-Enz



KREISDIKONIEVERBAND
REMS-MURR-KREIS
der Mensch im Mittelpunkt



REMS-MURR-KREIS

@horizont_drogenhilfe @

drogenhilfe-horizont.de